B. Jag

Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 45. Bromberg, Sonnabend den 23. Februar 1929. 53. Jahrg.

Deutsche Kunstausstellung in Warschau.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 22. Februar. Am gestrigen Donnerstag erfolgte die feierliche Eröffnung einer „Ausstellung der zeitgenössischen deutschen Kunst“ in Warschau. In den glanzvollen Sälen der ehrwürdigen Warschauer Institution: „Resurse Obywatelska“, welche die Ausstellung beherbergt, versammelten sich um 5 Uhr nachmittags die vom Ausstellungskomitee zur Eröffnungsfeier eingeladenen Gäste. Die Regierung war sehr zahlreich vertreten. Es waren erschienen: Ministerpräsident Bartel, Außenminister Zaleski, Unterrichtsminister Switalski, Handelsminister Kwiatowski, Landwirtschaftsminister Niezabytowski, Agrarreformminister Staniewicz, Vizeminister des Äußern Wysocki und eine Reihe hoher Beamten des Außen- und des Unterrichtsministeriums. Das diplomatische Korps war gleichfalls durch einige hervorragende Persönlichkeiten vertreten.

Überaus zahlreich stellten sich außer Vertretern der polnischen Hocharistokratie, unter denen vor allem der gew. Regent Fürst Zdzisław Lubomirski zu nennen ist, Repräsentanten der leitenden Kreise des polnischen Kulturlebens ein, sowie sämtliche Kunstkritiker Warschaus und eine stattliche Anzahl polnischer Künstler. Von markanteren Gästen sind zu erwähnen: der berühmte Philologe Professor Zieliński, Prof. Handelsmann, der Warschauer Germanist Prof. Lempicki, der bekannte polnische Romanschriftsteller Kaden-Bandrowski, der Sejmabgeordnete Stanisław Stroński. Außerdem wohnten die in Warschau anwesenden deutschen Senatoren und Sejmabgeordneten der Feier bei.

Die Honneurs machte mit unübertroffener Liebenswürdigkeit der deutsche Gesandte Rauscher, an dessen Seite seine Gattin die Gäste begrüßte. Herr Rauscher eröffnete auch die Ausstellung mit einer längeren, in deutscher Sprache begonnenen und französisch beendeten Ansprache, in welcher er vom kulturellen Güteraustausche als dem Ausgangspunkte für weitere, wechselseitige Annäherungsarbeiten sprach. Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede des deutschen Gesandten hielt der Unterrichtsminister Switalski eine von freundlichen Akzenten belebte Rede, die ebenfalls mit starkem Beifall gelohnt wurde. Zuletzt hielt der verdienstvolle Leiter der Ausstellung, Dr. Alfred Kuhn, einen Vortrag über den künstlerischen Zweck des in Warschau noch nicht gewagten Unternehmens, dem eine polnische Kunstausstellung in Berlin folgen wird.

Hierauf zerstreuten sich die Gäste in den Sälen, um die Ausstellungsobjekte zu betrachten oder in zwangslosen Gruppen zu plaudern. Nach einer längeren Pause, in der sich die Gäste beim Tee durch Trank und Speise stärken konnten, folgten musikalische Darbietungen bedeutender Virtuosen. Die polnischen Minister wohnten dem Raut bis zum Ende bei.

Die Teilnehmer der Feier waren voller Anerkennung für das vornehme Arrangement, das aber nicht im mindesten das Aufkommen einer von aller Steifheit freien, angenehmen Stimmung behinderte.

Die Veranstalter der Ausstellung, über die wir einen besonderen Bericht bringen werden, haben sich die Aufgabe gestellt, die Entwickelung der deutschen bildenden Kunst der letzten zwanzig Jahre an Beispielen zu veranschaulichen. Als Beispiele wählten sie ausschließlich Aquarelle, Werke der Graphik und der Kleinplastik. Ein weiteres für diese Ausstellung bezeichnendes Moment ist es, daß die Objekte absichtlich so ausgewählt wurden, daß sie nur „eine geistige Elite“ (wie sich Dr. Kuhn in der den Katalog einleitenden Bemerkung ausdrückte) ansprechen können. Die Ausstellung ist programmgemäß nicht für die „breiten Massen“ bestimmt. Es ist hier nicht der Ort, mit dem verdienstvollen Organisator der Ausstellung zu rechten. Aber es will uns dünken, daß bei derlei Unternehmen, deren Sinn in der Werbekraft des Geistigen liegt, vornehm tuendes, raffiniertes Feinschmeckertum, das unausweichlich kritische, skeptische Regungen beim Beschauer weckt, zurückzutreten hätte gegen ein höheres Ziel: etwas Ganzes und Großes zu zeigen, das mit unwiderstehlicher Gewalt auch eine fremde Volkspsyche zu ergreifen und erschüttern vermöchte.

*

Begrüßung der deutschen Kunstausstellung in der Warschauer Presse.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 22. Februar.

Die dem Ministerpräsidenten Bartel nahestehende „Epoka“ veröffentlicht einen äußerst sympathischen, von dem bekannten feinsinnigen Kunstkrittker Cezary Jellenta verfaßten Artikel zur Begrüßung der Ausstellung der „Deutschen zeitgenössischen Kunst“. Cezary Jellenta schreibt: „Die Ausstellung ist eine künstlerische Manifestation in großem Maßstabe. Eine Vorführung in großem Stile ist diese reiche Kollektion von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, welche die Künstler aus Dürers und Holbeins Himmelsrichtung in unserer Stadt zusammengebracht haben.“ Jellenta weist in diesem Zusammenhang auf die Lücke hin, die seit Jahren durch den Mangel an Beziehungen zwischen der polnischen und deutschen Kunst verursacht wurde. „Von unserem malerischen Sinne und plastischen Interesse nach Paris hingezogen, dem Sitze der stärksten Fermentierung in der Kunst und des unausgesetzten Kunstturniers — haben wir Deutschland übersprungen oder fuhren allzu rasch durch. Wir betrachteten bei uns die belgische, die tschechoslowakische Kunst und manche andere dazu, unbewußt **vielleicht darauf wartend, daß sich die Gelegenheit biete, die** deutsche Kunst in solcher Kraft und solcher Anzahl zu sehen, daß sie uns ihren Geist und ihre Strömungen enthüllen könnte. **Jeder wußte, daß im Lande der großen romantischen und metaphysischen Traditionen, im Heimatlande der über die Grenzen der sinnlichen Wirklichkeit hinausreichenden Musik, sogar die heutige, von literarischen Aspirationen freigewordene Kunst ihren besonderen, mit dem Gesamtcharakter der Kultur und Philosophie verbundenen Charakter haben muß. Doch jeder erleichterte sich seine Kunstinventarisierung, indem er das deutsche Schaffen vorläufig beiseite liegen ließ.**“ Den Ursachen dieses Zustandes nachgehend, bemerkt Jellenta, daß vielleicht die Deutschen selbst zum Teil daran schuld waren. Waren es nicht gewisse snobistische deutsche Kreise — sagt Jellenta — die dem eigenen Vaterlande ein tieferes und selbständigeres künstlerisches Seelenleben absprachen? Zum Beweis dafür erzählt J., daß er vor dem Kriege dem mächtigen Kunstverleger Bruno Cassierer in Berlin im Auftrage der berühmten Krakauer Kunstvereinigung „Sztuka“ bezüglich einer Ausstellung polnischer Kunst in Berlin einen Vorschlag gemacht hatte, der von Cassierer brüsk abgelehnt wurde.

Bei dieser Gelegenheit tat der deutsche Kunstmäzen folgenden Ausspruch: „Es gibt nur eine einzige Kunst in der Welt: die französische. Alle anderen Kunstprodukte sind nur Abspiegelungen der französischen.“ Jellenta meint, daß diese Ansicht des Herausgebers der Zeitschrift: „Kunst und Künstler“ auch von anderen in Deutschland geteilt wurde. Dieser flachen Ansicht stellt er die unerschütterliche Wahrheit entgegen, daß „jede große Nation von mächtiger geistiger Innerlichkeit, die eine große eigene Vergangenheit hat, in ihrer Kunst unwillkürlich eine psychisch-nationale Grundachse bewahrt.“ „So war es und so ist es mit der polnischen Kunst, so war es und so ist es mit der deutschen Kunst, der Kunst einer der an Gedanken- und Gefühlskämpfen überreichen Nationen, einer Nation von umfassender Intellektualität, einer Nation, die selten ... sich mit dem, was ist, zufrieden gibt.“

Cezary Jellenta gibt dann die Hauptgedanken des Aufsatzes Dr. Alfred Kuhns über „die Stellung Deutschlands in der europäischen Kunst der letzten Zeit“ wieder, der den Ausstellungskatalog einleitet. Jellenta zollt dem Kennertum und den kunstkritischen Qualitäten Dr. Kuhns, der die Ausstellung organisiert hat, die wärmste Anerkennung und pflichtet dessen tiefschürfenden Ausführungen über den Entwicklungsgang der neuesten deutschen Kunst vollkommen bei.

Lukaschek Oberpräsident Oberschlesiens?

Als Nachfolger des scheidenden Oberpräsidenten von Oberschlesien, Dr. Proske, der am 1. April das Amt des Kurators der Universität Bonn übernimmt, ist, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, der Oberbürgermeister von Hindenburg, Dr. Lukaschek, vom preußischen Innenministerium in Aussicht genommen worden. Die Ernennung Dr. Lukascheks, zu der die vorherige Zustimmung des oberschlesischen Provinzialausschusses erforderlich ist, dürfte in etwa zehn Tagen erfolgen. Dr. Lukaschek gilt als ein besonderer Kenner Oberschlesiens und der Minderheitenfrage. Geborener Breslauer, wurde Lukaschek 1916 Bürgermeister der Stadt Rybnik, nach der Revolution Landrat des Kreises Rybnik, 1919 deutscher Plebiszitkommissar und Organisator der Abstimmung. Nach der Teilung Oberschlesiens wurde er Mitglied der gemischten Kommission, bis er 1927 das Oberbürgermeisteramt der neuen schlesischen Großstadt Hindenburg übernahm. Lukaschek gehört der Zentrumspartei an.

Staatlicher Wohnungsbaufonds.

Warschau, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde ein Gesetzentwurf angenommen, wonach der Bau von billigen Wohnhäusern gefördert werden soll. Schon seit langem beschäftigt sich die Regierung mit dem Gedanken, den Wohnungshunger zu stillen und besonders den arbeitenden Massen Möglichkeiten zum Bau billiger Wohnhäuser zu geben. Das Ergebnis der bezüglichen Konferenzen ist das erwähnte Projekt.

Wie „Głos Prawdy“ erfährt, sieht das Projekt vor allem für diesen Zweck die Bildung eines großen Fonds vor. In erster Linie sollen die Mietssätze eine Erhöhung erfahren und dann progressiv steigen. Diese Erhöhung würde hauptsächlich die größeren Wohnungen belasten, für die kleineren aber nur sehr niedrig sein; sie soll zwischen 2 und 10 Prozent vierteljährlich schwanken. Diese Erhöhung unterliegt der Versteuerung, d. h. die Hausbesitzer werden 75 Prozent der aus dieser Erhöhung einkassierten Beträge zugunsten des Baufonds einzahlen und weitere 15 Prozent für die notwendigen Reparaturen in ihren Häusern verwenden. (Und der Rest von 10 Prozent — wo bleibt der?)

Weiter sieht das Projekt die Bildung eines „Staatlichen Baufonds“ vor. Diese Einrichtung würde den Bau von billigen Wohnhäusern dadurch fördern, daß sie langfristige Kredite gewährt, die Baubewegung organisiert usw.

So der „Głos Prawdy“. Hoffentlich sind die Konsequenzen, die sich aus der Verwirklichung eines solchen Planes ergeben, sorgfältig mit in Rechnung gestellt worden. Der „staatliche Baufonds“ ist übrigens nichts Neues, es ist seit Jahren auf verschiedene Weise dazu beigesteuert worden, aber die Wohnungsnot hat er nicht beheben können.

Polen und Rumänien.

Die Lage der polnischen Minderheit in Rumänien.

Im Zusammenhange mit der Ankunft des rumänischen Außenministers Mironescu in Warschau zieht der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ eine Bilanz der gegenseitigen polnisch-rumänischen Beziehungen und stellt alle Handlungen Polens und Rumäniens im Rahmen dieser Beziehungen gegenüber, um, wie das Blatt sagt, hieraus Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Zunächst erinnert der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ an den historischen Akt der Vereinigung der rumänischen Gebiete vom Jahre 1918, wobei die damalige provisorische Regierung der polnischen Minderheit in der Bukowina die Freiheit des katholischen Glaubens, den freien Gebrauch der polnischen Sprache in Kirche und Schule, die Freiheit in der Niederlassung und der Ausübung des Handwerks und schließlich den prozentualen Anteil an der konstitutionellen Verwaltung des Landes garantiert habe und zählt in folgender chronologischer Reihenfolge die Illoyalitätsakte auf, deren sich Rumänen der polnischen Minderheit wie auch Polen selbst gegenüber schuldig gemacht habe:

„1. Heute, da wir wissen, daß man in der Bukowina zu Zeiten der rumänischen Regierungen das gesamte polnische Schulwesen vernichtet, den Polen die Teilnahme an der parlamentarischen Vertretung genommen und da die späteren Minister mit allen Kräften die Entnationalisierung unserer Landsleute anstreben, fragen wir: Wo sind die Versprechungen der freien kulturellen Entwicklung geblieben, die uns damals im Jahre 1918 gegeben wurden? Was haben unsere maßgebenden Kreise getan, um die Landsleute vor der Entnationalisierung zu schützen?

2. Und jetzt Tatsachen aus einem anderen Gebiet. Bekannt ist allen die Schädigung der enteigneten polnischen Bürger, besonders der Grundbesitzer in Rumänien (vorwiegend in Beßarabien), alle wurden entschädigt: Franzosen, Italiener, Engländer, Griechen usw., nur die Polen haben bis jetzt keinen Groschen gesehen. Ist dies nicht eine Folge der allzu großen Nachgiebigkeit der polnischen Regierungen?

3. Das dritte Gebiet: das erste vom Obersten Rat der alliierten Staaten aufgestellte Projekt der polnisch-rumänischen Grenze, das durch das Generalsekretariat der Friedenskonferenz in Paris am 2. Juli 1919 dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu zur Kenntnis gebracht wurde, erkannte Polen die ganze Eisenbahnlinie Horodenka—Sielanówka—Zaleszczyki zu, sowie ein gewisses Gebiet, das an diese Linie im Süden auf dem Gebiet der Bukowina anstößt. Nach neun Jahre langen Verhandlungen hat nun Polen durch seinen Bevollmächtigten, den Minister L. Wasilewski, am 26. Januar 1928 in Bukarest ein Protokoll unterzeichnet, auf Grund dessen es auf diese Gebiete verzichtet. Polen hat damit die wichtige Eisenbahnverbindung Horodenka—Zaleszczyki, sowie ein Gebiet verloren, das fünf ethnisch mehr polnische als rumänische Gemeinden umfaßt. Ist dies nicht wiederum ein Beweis einer sehr weitgehenden Nachgiebigkeit Polens gegenüber seinem Bundesgenossen?

Unsere Wirtschaftsbeziehungen mit Rumänien erfahren eine immer weitere Verschlechterung — zugunsten Deutschlands und der Tschechoslowakei. Während unser Export nach Rumänien seit dem Jahre 1921 stieg und im Jahre 1924 ein gewisses Maximum erreichte, sank dieser Export unter den Stand vom Jahre 1921 im Gegensatz zu Deutschland, das in dieser Zeit dank den ihm von Rumänien erteilten Privilegien seinen Export nach Rumänien fast um das Zehnfache und die Tschechoslowakei um das Fünffache vergrößert hat.

Der „Il. Kurjer Codzienny“ erwähnt noch die Schädigung der polnischen Interessen durch die Konfiskation der Rudkowskischen Güter, die Schwierigkeiten, denen in Rumänien der polnische Import von Kohle und Textilwaren begegnet und viele ardere Schädigungen der polnischen Interessen und kommt zu dem Schluß, daß die bisherigen gegenseitigen polnisch-rumänischen Beziehungen sich durch eine allzugroße Nachgiebigkeit Polens ausgezeichnet hätten. Die direkte Fühlungnahme der Minister Polens und Rumäniens müßte daher eine neue Aera in den Beziehungen dieser beiden Staaten einleiten.

Vergessene Einladnugen.

Warschau, 20. Februar. Als gestern vormittag der Außenminister Zaleski in Begleitung seines Kabinettschefs Szumlakowski und des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Fürsten Radziwiłł im Parlamentsgebäude erschien, um an der für gestern einberufenen Ausschußsitzung teilzunehmen, mußte er mit nicht gelinder Überraschung feststellen, daß kein einziger Abgeordneter zu der Sitzung erschienen war. Zuerst glaubte man an eine politische Demonstration, bei der die Einigkeit der Vertreter sämtlicher Parteien allerdings geradezu sensationell gewesen wäre. Es stellte sich aber heraus, daß das Fernbleiben der Abgeordneten einen ganz anderen Grund hatte: die Sejmkanzlei hatte einfach vergessen, die Einladungen an die Ausschußmitglieder abzuschicken.

Die Sozialversicherung in den Westgebieten

Warschau, 20. Februar. Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den einige Bestimmungen über die Sozialversicherung auf dem Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommerellen abgeändert werden sollen. Der grundsätzliche Zweck des Projekts besteht darin, die soziale Gesetzgebung auf dem Gebiet dieser Wojewodschaften mit Oberschlesien auszugleichen. Vor allem handelt es sich um die Erhöhung der Leistungen, ferner darum, die Renten der Höhe der oberschlesischen Normen anzupassen. Das Gesetz soll die dringendsten Fragen auf diesem Gebiet bis zu einer Zeit regeln, da der Sejm den Gesetzentwurf über die soziale Versicherung abgeschlossen haben wird.

Zaleski über die Minderheiten.

Warschau, 22. Februar. (Eigene Meldung.) Zu unserem Schlußbericht über die Außendebatte in der Sejmkommission ist noch nachzutragen, daß der Abg. **Okulicz** (Regierungsklub) auf das Problem der nationalen Minderheiten vom Standpunkt der Staatsgesetze und der internationalen Systeme einging. Er betonte den positiven Standpunkt des Abg. Will in der Frage der deutschen Minderheit, kritisierte dagegen die Tendenzen deutscher politischer Faktoren, die in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zum Ausdruck kommen, die Rolle von Beschützern der nationalen Minderheiten anderer Staaten zu übernehmen.

Abg. **Palijów** (Ukrain. Klub) trat der Behauptung entgegen, als ob bei den Forderungen, die die Ukrainer und Weißrussen Polens auf dem internationalen Forum zur Sprache bringen, die Initiative oder der Beistand fremder Staaten eine Rolle spielte. Der Redner wies darauf hin, daß die deutsche Politik auf dem Standpunkte der Einheit des russischen Imperiums stehe, was mit irgend einer Begünstigung ukrainischer Selbständigkeitsbestrebungen unvereinbar sei.

Abg. **Jeremicz** (Weißruss. Klub) erhob gegen Polen den Vorwurf, daß es nicht die Aufgabe eines Verteidigers der Völker Osteuropas erfülle.

Der Redner kam auch auf die Rede des Abg. Will zu sprechen und nannte diesen einen Romantiker. Er erinnerte daran, daß es auch einen Weißrussen gegeben habe, der seine Loyalität in einer so übermäßig herzlichen Weise betont habe. Auf polnischer Seite hätte man diesem Weißrussen — es war der frühere Klubvorsitzende Taraszkiewicz — damit gedankt, daß man ihn für viele Jahre ins Gefängnis gesperrt hätte. Er hoffe nur, daß die Rede des Abg. Will nicht auch einmal ein solches Echo finden würde.

Minister **Zaleski** wandte sich in einer längeren Rede, in der er die an ihn gerichteten Fragen beantwortete, u. a. auch dagegen, daß die Diskussion in der Minderheitenfrage einen so riesigen Umfang angenommen habe. Er betonte, daß es notwendig sei, auf diesem Gebiet die Arbeit verschiedener Ressorts zu vereinheitlichen. Eine günstige Regelung der Verhältnisse im Innern könne durchaus nicht dadurch gefördert werden, daß man sich an das internationale Forum wendet.

Verunglimpfung des Minderheiten-Gedankens.

Die offizielle „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ schreibt:

Das Herannahen der nächsten Ratstagung des Völkerbundes und der hierfür vorgesehenen Behandlung des Minderheiten-Problems versetzt einen Teil der polnischen Presse in einen Erregungszustand, der die sonderbarsten Blüten treibt. So beschäftigt sich das „ABC“ in einem Leitartikel mit den von ihm vermuteten Absichten Dr. Stresemanns in bezug auf die grundsätzliche Seite des Minderheitenproblems und nimmt diese Vermutungen zum Anlaß, um mit den gröblichsten Beschimpfungen die deutsche Politik und mittelbar zugleich die Minderheiten zu bedenken.

Ausgehend von der Behauptung, daß eine deutsche Minderheiten-Aktion auf eine Umgestaltung der Staatsform derjenigen Länder hinsteuere, die solche Minoritäten haben, wird von einer „schurkischen Idee“ des Stresemannschen Planes gesprochen, und es wird unterstellt, Deutschland versuche, wie sich die Sowjetregierung des Schlagwortes von der Diktatur des Proletariats zur Aufputschung der Arbeiterschaft fremder Mächte gegen ihre Regierung bediene, aus der Minderheitenfrage eine Waffe zu schmieden, mit der in Genf auf diplomatischem, in anderen Ländern auf revolutionärem Wege ein Vernichtungskampf durchgeführt werden solle. Im Zusammenhang damit wird von kriegerischen Plänen des imperialistischen Deutschland gesprochen, und es wird wieder, diesmal sogar noch stärker, der „Terror der preußischen Behörden gegen die polnische Minderheit“, das deutsche Geld für die Unterstützung der Minderheitenverbände usw. angezogen. Das ganze Schimpfvokabular wiederzugeben, erübrigt sich nach diesen Proben.

Es würde sich erübrigen, derartige Hirngespinste überhaupt zur Kenntnis zu nehmen, wenn es sich um eine vereinzelte journalistische Leistung handelte, und wenn sich der Angriff nur gegen die deutsche Regierung richten würde, die über derartigen Anrempelungen steht. Aber hier geschieht zugleich dem **Minderheitengedanken selbst in gröblichster Weise unrecht.** Der Versuch, ihn mit dem militanten Bolschewismus in Parallele zu stellen, ist derartig abwegig, daß er nicht unwidersprochen bleiben kann. Denn im Gegensatz zu den verkündeten revolutionären Zielen des Bolschewismus trägt jede Minderheitenbewegung einen ausgesprochen defensiven Charakter. Sie zielt nicht auf Abänderung der Staatsform, nicht auf Errichtung einer Herrschaft über andere, sondern ausschließlich auf die Sicherung natürlicher und als Kriegsziel der ehemaligen Alliierten feierlich verkündeter Selbstbestimmungsrechte bestimmter nationaler Gruppen innerhalb der bestehenden Staaten und Staatsformen. Überdies handelt es sich nicht um ein im Kampfe gegen bestehende und sanktionierte Einrichtungen erstrebtes, sondern in der Hauptsache um Rechte, die durch die verschiedensten Verträge stipuliert und im Rahmen des Völkerbundes verankert sind. Endlich ist das **Minderheitenrecht** und der Anspruch der Minderheiten auf Wahrung ihrer kulturellen Eigenart ein **ausgesprochen pazifistisches, friedensförderndes Postulat;** das ergibt sich für jeden denkenden Menschen ohne weiteres schon aus dem Begriff und der Bezeichnung der „Minderheit“, die ja niemals Mehrheit werden kann und sich der Mehrheit gegenüber nur einer Unterdrückung ihrer Rechte erwehrt.

Die Gedankengänge, die in dem oben erwähnten Artikel vertreten werden, sind also im höchsten Grade unlogisch und abstrus; mit ihrer Zurechtweisung entfällt jedes Bedürfnis, die Beschimpfungen gegen Deutschland und deutsche Staatsmänner zurückzuweisen. Aber vom journalistischen Standesbegriff aus betrachtet, ist der Ton, in dem hier die deutsche Politik und ihre Exponenten behandelt werden, ein derartig ungeheuerlicher und auch in der Deutschland gegenüber wahrlich nicht zaghaften polnischen Presse ungewöhnlicher, daß die Presse selbst ein Interesse daran hat, dieses Machwerk niedriger zu hängen.

Forderungen der nationalen Minderheiten in Deutschland.

Berlin, 22. Februar. PAT. Am Dienstag fand hier eine Tagung der nationalen Minderheiten Deutschlands statt, deren Beratungen der Frage des Minderheitenkongresses, der seit einigen Tagen alljährlich in Genf zusammentritt, sowie der **Frage des Schulwesens der nationalen Minderheiten in Deutschland** gewidmet waren. Die Tagung faßte eine Entschließung, in der an den früheren Standpunkt der nationalen Minderheiten in Deutschland in der Schulfrage erinnert und erneut gefordert wird, daß die Frage der nationalen Minderheiten in Deutschland nicht auf dem Wege eines Dekrets, sondern auf dem Wege eines Gesetzes für das ganze Reichsgebiet geregelt werden solle. Außerdem wird in der Resolution betont, daß das Dekret **über das Schulwesen der polnischen Minderheit sowie das** schon vorher erlassene Dekret über das Schulwesen der dänischen Minderheit die Frage des Minderheitenschulwesens nur zum Teil regele, da sie nur für die beiden Minderheiten bindende Kraft habe, nicht aber auch für die übrigen nationalen Minderheiten Deutschlands, d. h. die Serben, Litauer und Friesen.

Deutsch-polnische Abkommen im Reichstage.

Berlin, 22. Februar. (PAT) In der gestrigen Sitzung hat der Reichstag in erster und zweiter Lesung das deutsch-polnische Abkommen in der Frage des Friedrich-Schachts und ein weiteres Abkommen über die Fischerei in den Grenzgewässern ratifiziert. Die dritte Lesung des Gesetzes konnte infolge der Widersprüche der Kommunisten gestern nicht erledigt werden.

Rußland und Litauen.

Wilna, 22. Februar. Aus Kowno wird gemeldet: Bei der Überreichung seiner Beglaubigungsschreiben legte der neue sowjetrussische Gesandte in Kowno in seiner an den Präsidenten Smetona gerichteten Ansprache ein besonderes Gewicht auf die litauisch-sowjetrussischen Traktate aus den Jahren 1920 und 1926. Diese beiden Traktate sind für Litauen von großer Bedeutung, da in ihnen identisch die Grenzen Litauens festgesetzt werden. Litauen werden darin die Gebiete zuerkannt, auf die das litauische Volk sowohl aus historischen als auch ethnographischen Gründen Anspruch erhebt, d. h. das Wilna- und das Grodno-Gebiet.

Es ist uns, sagte der Gesandte, lieb, festzustellen, daß Rußland in dieser Beziehung seinem früheren Standpunkt treu geblieben ist. Auf diese Grundlage stützt sich die reine Atmosphäre der litauisch-sowjetrussischen Beziehungen.

*

In Litauen hat sich nichts geändert.

Kowno, 22. Februar. Die **„Lietuvos Aidas“** tritt den besonders in der polnischen Presse verbreiteten Gerüchten über Änderungen in den inneren Verhältnissen Litauens in einem Artikel entgegen, in dem es u. a. heißt:

„Schon so oft wurden Gerüchte über Reibungen zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten, über Pläne der Regierung, über die Rechts- und Linksorientierung über Änderungen in der Zusammensetzung der Regierung, über ein neues Kabinett unter Teilnahme der Opposition usw. verbreitet. Man kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß man endlich aufhört, sich mit derlei Dingen zu beschäftigen, **da von irgend welchen politischen Änderungen keine Rede sein kann.“**

Doch Revolution in Litauen?

Wilna, 22. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) **Gestern abend war hier die sensationelle Nachricht verbreitet, daß in Schaulen und Poniewierz um 10 Uhr abends gleichzeitig eine Militärrevolution ausgebrochen sei. Das Militär habe die Kommandeure der Garnisonen verhaftet, die Aufhebung der Diktatur Waldemaras' und die Einführung von konstitutionellen Regierungen proklamiert. Tatsache ist, daß gestern früh aus Kowno in der Richtung nach Schaulen und Poniewierz ein Artillerie- und Kavallerie-Regiment in voller Kriegsrüstung abgegangen ist.**

In Riga traf gestern mittag aus Kowno und Schaulen **die Nachricht ein, daß das Militär die Diktatur von Plechavicius ausgerufen habe.**

Auflösung des spanischen Artillerie-Korps.

Ein neuer Schlag des spanischen Diktators.

Wien, 21. Februar. PAT. „United Preß“ meldet aus Madrid, daß Primo de Rivera einen neuen großen Erfolg für sich buchen kann. König Alfons hat auf seinen Wunsch ein Dekret unterzeichnet, nach welchem das spanische Artillerie-Korps aufgelöst wird, und zwar, weil dieses Korps der größte Gegner Primo de Riveras war.

Nach dem Dekret soll das Artillerie-Korps bis zum 1. Juni d. J. reorganisiert werden. Sämtliche Offiziere des aufgelösten Korps gelten mit dem heutigen Tage als Zivilpersonen, beziehen keine Pension und haben auch kein Recht zum Tragen der Uniform bis zum Augenblick ihrer eventuellen Wiederaufnahme in die Armee. Diejenigen, die ein Gesuch um abermalige Aufnahme einreichen, werden einen Eid auf Treue und Gehorsam gegenüber dem Vaterlande, dem König und der Regierung zu leisten haben. Ausnahmen macht das Dekret für die Offiziere, die in Marokko und in anderen Kolonien Dienst tun.

Ein halboffizielles Communiqué stellt fest, daß dieses Dekret den Zweck verfolge, das Artillerie-Korps von unerwünschten Elementen zu bereinigen. Diejenigen Offiziere, die an der aufrührerischen Aktion nicht teilgenommen haben, werden ersucht, sich an die Regierung mit der Bitte um erneute Einstellung in das Heer zu wenden.

London, 22. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach hiesigen Blättermeldungen soll es in Spanien bei der Auflösung des Artillerie-Offizierkorps in zahlreichen Bezirken zu ernsten Zwischenfällen gekommen sein. So haben in Sevilla Kadetten und junge Offiziere den Gendarmerie-Offizieren, die die Artillerie-Akademie übernehmen sollten, mit der Waffe in der Hand Widerstand geleistet. Auch die Infanterie hat mit den Artilleristen sympathisiert, erst durch Polizeitruppen ist die Ordnung wieder hergestellt worden.

Unruhen in Schantung.

London, 22. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Unruhen in Schantung, die die amerikanischen Marinebehörden veranlaßt haben, einen Kreuzer von Manila dahin zu entsenden, sind nach den von den Blättern wiedergegebenen, in Schanghai verbreiteten Gerüchten im Zunehmen begriffen. Über den Charakter und den Umfang der Ausschreitungen liegen noch keine näheren Nachrichten vor. Marschall Tschangtschungtschang soll sich auf dem Wege nach Schantung befinden. Der Ataman Semenow und drei andere russische Generale, die nach dem Zusammenbruch der weißgardistischen Bewegung in Sibirien in chinesischen Diensten gefochten haben, sollen ihn begleiten.

In Tokio ist man, wie die „Times“ melden, bereits der Ansicht, daß Tschangtschungtschang bemüht ist, sich eine Stellung zu schaffen, die es ihm erlaubt, Tsingtau zu besetzen, sobald die Japaner es verlassen.

Der Fall Roja—Koscialkowski.

Der Mißtrauensantrag gegen Koscialkowski zurückgezogen.

Warschau, 21. Februar. Mit besonderer Spannung wurde der gestrigen Sitzung der Militärkommission des Sejm entgegengesehen, die in der Mittagsstunde zusammentrat, um über den Fall Koscialkowski-Roja und über das beantragte Mißtrauensvotum für den Vorsitzenden der Kommission, Koscialkowski, zu beschließen. Diese Angelegenheit wurde dadurch beigelegt, daß sich der Kommissionsvorsitzende bereit erklärte, die Militärkommission im Laufe der nächsten zehn Tage einzuberufen zur Durchberatung der Anträge des nationaldemokratischen Klubs auf Abänderung einiger Bestimmungen der Militärstrafprozeßordnung. Nach der Erklärung Koscialkowskis wurde der Mißtrauensantrag zurückgezogen.

Trotzki im Sterben?

Berlin, 21. Februar. Der Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ meldet aus Konstantinopel, daß der Gesundheitszustand Trotzkis, der im Gebäude der sowjetrussischen Botschaft unter starker Bewachung von Agenten der Tscheresswitschauka weilt, hoffnungslos sei. Trotzkis Tod könne jeden Tag eintreten. Der schlechte Gesundheitszustand Trotzkis sei der Grund dafür gewesen, daß man ihn schleunigst nach der Türkei geschickt hat, da es der Wunsch der Sowjetregierung gewesen sei, daß der gefährliche Oppositionär im Auslande und nicht auf dem Gebiet der Sowjet-Union stirbt. Nach dem ursprünglichen Plan sollte Trotzki im Gebäude der sowjetrussischen Botschaft in Angora Wohnung nehmen, diesem Plan widersetzte sich jedoch der Botschafter Suric. Der Korrespondent behauptet, daß Trotzki freiwillig nicht ausgereist sei, die Sowjetbehörden hätten ihn zum Verlassen Rußlands gezwungen.

Papstfeiern in Polen.

Warschau, 21. Februar. In ganz Polen wurde der 7. Jahrestag der Krönung und das 50jährige Priesterjubiläum des Papstes Pius XI. mit Ernst und Würde begangen. Die Landeshauptstadt ehrte den Gedenktag am 17. d. M. durch eine große Festveranstaltung, an der Vertreter der Regierung, des Parlaments, die Geistlichkeit mit Kardinal Kakowski an der Spitze sowie der päpstliche Nuntius Monsignore Marmaggi teilnahmen. Im Zusammenhange mit diesem Gedenktage sowie zur Würdigung des glücklichen Zustandekommens des Abkommens zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung wurden zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Papst sowie dem König von Italien Telegramme ausgetauscht. Telegramme wurden ferner gewechselt zwischen Marschall Pilsudski und dem Papst sowie zwischen dem polnischen Außenminister Zaleski und dem Kardinal Gasparri sowie dem Ministerpräsidenten Mussolini.

Regelung der Gebühren für kirchliche Handlungen.

Warschau, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung der Unterrichtskommission des Sejm beschäftigte man sich mit einem Antrag der Wyzwolenie-Partei auf Regelung der Gebührensätze für kirchliche Amtshandlungen. Das Referat hatte der Abg. **Langer** übernommen, der die Annahme des Gesetzes empfahl, durch das bestimmte Taxen für Trauungen, Beerdigungen Taufen usw. eingeführt werden sollen. Der Sprecher des Regierungsklubs Abg. **Piasecki** betonte, daß der Antrag im Widerspruch zu den bestehenden Gesetzen und dem Konkordat stehe und empfahl die Annahme einer Entschließung, durch welche die Regierung ersucht wird, im Einvernehmen mit der Kirche Schritte zu unternehmen, um die Frage der Gebührensätze für kirchliche Amtshandlungen zu regeln. Diese Entschließung wurde von der Kommission einstimmig angenommen.

Republik Polen.

Die „Gazeta Warszawska“ beschlagnahmt.

Warschau, 22. Februar. Die Mittwochausgabe der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ verfiel auf Anordnung des Regierungskommissariats der Beschlagnahme wegen zweier Artikel unter den Überschriften „Verfolgung der akademischen Jugend“ und **„Die wahren Ursachen der Auflösung des Schlesischen Sejm“.** Nach der Beschlagnahme erschien eine zweite Ausgabe mit zwei großen weißen Flächen.

Die Gewerbesteuer in der Finanzkommission.

Warschau, 22. Februar. PAT. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission des Sejm referierte der Abgeordnete **Hołyński** (Regierungsklub) über den Gesetzesentwurf, nach welchem der Finanzminister ermächtigt werden soll, die Gewerbeumsatzsteuer herabzusetzen. Korreferent war der Abg. **Lewandowski** (Nationaler Klub), der den Standpunkt seines Klubs begründete. Im Ergebnis der Aussprache wurde eine besondere Unterkommission gewählt, die mit ihren Arbeiten schon heute beginnen soll

Deutscher Proviant für einen polnischen Dampfer.

Berlin, 22. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern mittag warf ein deutsches Flugzeug einen Sack mit 50 Kilogramm Fleisch, Brot und Rum auf den vom Eise festgehaltenen polnischen Dampfer „Tczew“ ab, um die eingeschlossene Besatzung des Schiffes mit Proviant zu versorgen.

Neues Ozeanflug-Projekt Köhls.

Mit Fitzmaurice von Berlin nach Newyork.

Berlin, 22. Februar. Zu den Ozeanflugplänen der „Bremen“-Piloten Köhl und Fitzmaurice erfährt eine Berliner Korrespondenz u. a. folgende Einzelheiten:

„Köhl und Fitzmaurice wollen in Begleitung zweier weiterer Piloten, deren Namen noch nicht genannt werden sollen, Anfang Juni von Berlin aus nach Newyork starten und sich dabei einer normalen Verkehrsmaschine, und zwar der dreimotorigen Junkers G. 24, bedienen. Das Flugzeug, das mit drei Junkersmotoren zu je 550 P. S. ausgerüstet wird, erhält statt der Laufräder besonders sorgfältig konstruierte, für den Gebrauch auf hoher See geeignete Schwimmer, und infolgedessen wird der Start entweder auf dem Müggel- oder auf dem Wannsee vonstatten gehen. Köhl will nur mit ganz geringem Brennvorrat starten und dann über Berlin mit Hilfe eines besonderen Tankflugzeuges die Brennstoffbehälter des Flugzeuges mit insgesamt 6 To. Benzin auffüllen, um hierauf den Flug nach Newyork, jedoch nicht wieder über Irland, sondern über die südliche Route anzutreten. Über Lissabon wird die Ozeanflieger eine zweite Tankmaschine erwarten und ihnen abermals den notwendigen Brennstoff in der Luft zuführen. Für den Fall daß das Ozeanflugzeug gleich zu Beginn des Fluges über dem offenen Meer mit starken Gegenwinden zu kämpfen haben und sich seine Geschwindigkeit entsprechend verringern würde, soll auf funkentelegraphische Nachricht von Bord der Maschine ein drittes Tankflugzeug von Horta aus starten und eine letzte Brennstoffübernahme über dem Atlantik ermöglichen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 45.

Bromberg, Sonnabend den 23. Februar 1929.

Pommerellen.

22. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Montag, dem 25. Februar, 19.30 Uhr, im Rathaus II statt. Auf der Tagesordnung befinden sich außer einem Kassenrevisionsbericht und der Wahl eines Schiedsrichters für den 2. Bezirk folgende Punkte: Beschlußfassung in Sachen der Erweiterung des Elektrizitätswerks; Beschlußfassung über eine Änderung der Bedingungen für den Bau des Tunnels beim Eisenbahnübergang in der Rhedenerstraße; Aufnahme einer Anleihe für die Erbauung einer Remise für die Freiwillige Feuerwehr; Aufnahme einer Anleihe aus der Landeswirtschaftsbank für die Errichtung von Wohnhäusern; Beschlußfassung über ein Statut über die etatsmäßigen Dienststellen für die städtischen Beamten. *

× **Der Haus- und Grundbesitzerverein Graudenz** hielt am Mittwoch im „Goldenen Löwen" seine Hauptversammlung ab, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtbaurat a. D. Witt, geleitet wurde. Zunächst erstattete Kassierer Kurlenda den Kassenbericht; daran anschließend wurde ihm Entlastung erteilt. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht sind im Jahre 1928 vier Versammlungen und eine Vorstandssitzung abgehalten worden. Am 14. Mai fand in Bromberg eine Sitzung des Pommerellischen Verbandes, am 8. Januar d. J. ebendaselbst eine Tagung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe, dem die Hausbesitzervereine des Pommerellischen Verbandes bekanntlich im vorigen Jahre beigetreten sind, statt. In letzterer Sitzung wurde u. a. angeregt, über die Wirkungen des Mieterschutzgesetzes in den verschiedensten Kreisen eine Umfrage zu veranstalten. Man sah aber schließlich davon ab und beschränkte sich darauf, die Angelegenheit weiter so zu verfolgen, wie es bisher geschehen ist. Aus der sonstigen Wirksamkeit des Vereins resp. des Vorstandes hob der Berichterstatter die in der Angelegenheit der Erhebung der Steuer von den Bruttomieten, anstatt wie es gerechtfertigt wäre, von der Nettomiete, hervor. In dieser Sache hat der Verein, nachdem Eingaben an Finanzamt und Finanzkammer vergeblich waren, beim Obersten Verwaltungsgericht eine Klage angestrengt, deren Entscheidung bei der Überlastung dieser Instanz wohl noch eine geraume Zeit auf sich warten lassen wird. Eine weitere Sorge des Vereins ist die Gepflogenheit der Behörde, die Hauszinssteuer von den 1914 bezogenen Mieten zu erheben, ohne Rücksicht darauf ob der Hausbesitzer diese Mieten auch jetzt erhält. An die Mitglieder erging die Aufforderung, zur Verfolgung dieser Sache durch Lieferung von Material beizutragen. Weitere Gegenstände des Jahresberichts waren noch die Fragen der Hypothekenaufwertung und der Abnutzungsquote. An den Bericht schloß sich eine Besprechung, in welcher vom Versammlungsleiter u. a. in der Steuerfrage sowie dem Punkte der Abnutzungquote wertvolle Hinweise gegeben wurden. Es erfolgte nunmehr die Besetzung des durch die Abwanderung des Rentiers Stuhldreer vakanten Postens des ersten Vorsitzenden. Als solcher wurde, abgesehen von einem leeren und einem anderslautenden Stimmzettel, mit allen anderen Stimmen Rechtsanwalt Foege gewählt. Dieser nahm mit Dankesworten das Amt an und sprach die Hoffnung aus, daß die anderen Vorstandsmitglieder, insbesondere der bewährte bisherige zweite Vorsitzende, Stadtbaurat a. D. Witt, ihm gern zur Seite stehen würden. *

× **Ein frecher Überfall** wurde am Dienstag am hellen Tage in der Nähe des Stadtparkes verübt. Kurz vor 9 Uhr morgens ging das Wiesenweg Nr. 10 wohnhafte Fräulein Wanda Lorke, die im Bureau der Fliegerstation beschäftigt ist, zu ihrer Arbeitsstätte. Etwa auf der Hälfte Wegs trat ihr plötzlich ein junger Mensch, der einen Revolver in der Hand hielt, entgegen, packte sie und versuchte sie in den Park hineinzuziehen. Dem kräftig um Hilfe schreienden Mädchen, das sich energisch zur Wehr setzte, gelang es aber, sich aus den Händen des Strolches zu befreien. Ihre Rettungsrufe waren von dem Posten vor der Fliegerstation wahrgenommen worden. der Soldaten zur Hilfe herbeigeholt hatte. Der Bandit, der dies beobachtete, flüchtete dann eiligst der Stadt zu. Die eingeleitete Verfolgung blieb leider ohne Erfolg. *

× **Diebstähle.** Zwei Diebstähle bedeutenderer Art meldet der Polizeibericht vom Donnerstag. So wurden dem Tuscher Damm wohnhaften französischen Staatsangehörigen Pierre Nico Überzieher und Anzüge im Werte von 2000 Złoty, ferner dem Kaufmann Alfred Boesig, Friedrichstraße 7, zwei Fässer Öl und acht leere Fässer im Werte von 650 Złoty entwendet. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die Fremden- und Volksvorstellung morgen. Sonntag, den 24. Februar, mit dem Schwank „Unter Geschäftsaufsicht" und der Wiederholung der Tänze des Maskenballs „Einst und Jetzt" in der Ausschmückung und Beleuchtung des Festes wird noch einmal empfehlend hingewiesen. Die Aufführung beginnt pünktlich um $2^1/_2$ Uhr und ist so zeitig zu Ende, daß die Besucher noch die Abendzüge erreichen können. (2559 *

Thorn (Toruń).

≠ **Von Wetter und Weichsel.** Das Thermometer zeigte Donnerstag früh in der Innenstadt —8 Grad Celsius. — Der Wasserstand der Weichsel betrug 1,36 Meter über Normal, ist also etwas zurückgegangen. Das Eis hat, wie von Einwohnern der Weichselniederung berichtet wird, stellenweise eine Stärke von 80—100 Zentimetern. Man hofft und wünscht, daß das Tauwetter allmählich eintreten möge, da bei plötzlich einsetzender wärmerer Witterung im ganzen Stromgebiet, das auch noch Bug und Narew umfaßt, katastrophale Folgen bei eintretendem Eisgang und Hochwasser zu gewärtigen sind. Wie wir hören, sollen von militärischer Seite bereits Vorkehrungen zum eventuellen Sprengen der Eisdecke getroffen werden. **

≠ **Um Lebensmittel systematisch bestohlen** wurde der in der Elisabethstraße 9 wohnhafte Franz Cierszewski. Sein Schaden beträgt etwa 1000 Złoty. Der Angelegenheit hat sich die Polizei angenommen, die sofort eine energische Untersuchung einleitete. **

≠ **Bestohlen** wurde hierselbst der Landwirt Bernard Pioch aus Rentschkau hiesigen Kreises, dem ein Rucksack mit 10½ Kilo Speck entwendet wurde. **

≠ **Handtaschendiebstahl.** Der in der Katharinenstraße Nr. 7 wohnhaften Gertrude Maślińska wurde das Handtäschchen mit 9 Złoty barem Geldinhalt gestohlen. **

≠ **Festgenommen** wurden am Mittwoch eine Person wegen illegaler Grenzüberschreitung, eine Person wegen Trunkenheit und Widerstands gegen die Staatsgewalt sowie drei Personen wegen Vagabundierens. **

≠ **Rohe Burschen.** Von den im vergangenen Jahre an der Culmer Chaussee neu angepflanzten Bäumchen sind in einer der letzten Nächte eine ganze Reihe von unbekannten Tätern umgebrochen worden. Der Magistrat setzte eine Belohnung in Höhe von 50 Złoty für Namhaftmachung der Burschen aus. **

× **Culm** (Chełmno), 24. Februar. Wiederaufnahme des Autobusverkehrs. Nach achttägiger Unterbrechung infolge Schneeverwehungen verkehrt seit Donnerstag, 21. d. M., wieder der Autobus Culm—Kokotzko—Bromberg.

m **Dirschau** (Tczew), 21. Februar. Schadenfeuer. Heute morgen gegen 5 Uhr brach in dem Konfektionsgeschäft der Firma Gebr. Witosławski am Markt ein Schadenfeuer aus. Dort war in den Räumlichkeiten des Zentralhotels, die im Hause der genannten Firma im 2. Stockwerk gelegen sind, durch einen schadhaften Ofen ein Deckenbrand ausgebrochen, der auf das im 1. Stock gelegene Geschäft der Firma übergriff, da der Ofen durch die ausgebrannte Decke herunterstüzte und die dort befindlichen Warenvorräte in Brand setzte. Es entwickelte sich dadurch ein starker Rauch, der alle Räumlichkeiten ausfüllte. Mit Gasmasken versehen, unternahmen die Feuerwehrleute die Bekämpfung des Feuers. Erst nach zwei Stunden konnte die größte Gefahr beseitigt werden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 70 000 Złoty; er ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

h. **Gorzno** (Górzno), 19. Februar. Diebstahlschronik. Am Abend des letzten Sonntag drangen in das Manufakturwarengeschäft Szejer zwei jugendliche Burschen ein, eigneten sich drei Ballen Ware an und suchten damit das Weite. Der Polizei ist es gelungen, die Täter zu ermitteln und die entwendete Ware ihrem rechtmäßigen Eigentümer auszuhändigen. — Unerwünschte Gäste statteten nachts einem Besitzer in Brinsk-Fialken (Fialki) einen Besuch ab, wobei sie aus seinen Bienenkörben Honig entwendeten. Als die Diebe sind drei Erwerbslose von hier ermittelt worden. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben. — Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 2,50—2,70 und die Mandel Eier 3,30—3,50.

* **Konitz** (Chojnice), 21. Februar. Zwanzig Zentner Kartoffeln gestohlen wurden einem Kaufmann in Koslinka von seinem Kutscher. Dem Diebe, der gefaßt werden konnte, wurden die Kartoffeln abgenommen. — Bei dem Arbeiter Gwisdala in Schliewitz drangen des Nachts Diebe ein und stahlen zwei Herrenanzüge, zwei Damenmäntel, zwei Kleider, einen Schirm und 50 Złoty in bar. Der Gesamtschaden beträgt etwa 600 Złoty. — Aus Legbond, Kreis Konitz, fuhr ein Mann mit seinen zwei Söhnen auf dem Fuhrwerk nach Tuchel zum Wochenmarkt Sie besuchten mehrere Schuhgeschäfte und Lederhandlungen und stahlen dabei im Schuhgeschäft Kraut ein Paar lange Schaftstiefel, bei Sarnowski ein Paar halblange Stiefel, in einem anderen Laden je ein Paar neue und ein Paar reparierte Damenschuhe. Als sie die gestohlenen Sachen auf den Wagen laden wollten, erschien die Polizei, beschlagnahmte die gestohlenen Sachen und verhaftete die Diebe.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 20. Februar. Der Schneesturm in den letzten Tagen hat hier gewaltige Verwehungen verursacht. Die Wege sind derart verweht, daß sie fast unpassierbar sind. Infolgedessen sind auch die Zufuhren zu den Wochenmärkten sehr schlecht. Die Eisenbahnzüge treffen mit großen Verspätungen ein; ein Teil der Züge ist überhaupt eingestellt. Der Kohlenmangel wird hier zur drückenden Plage. Trotzdem mehrere Kohlengeschäfte am Orte sind, sind die „schwarzen Diamanten" auch für teures Geld nicht mehr zu haben. Koks gibt das Gaswerk auch nicht mehr ab. Infolge der starken Fröste — man verzeichnete 35 Grad Celsius — sind die Röhren an der Wasserleitung geplatzt, so daß die Bewohner genötigt sind, sich anderweit mit dem nötigsten Wasser zu versorgen.

* **Schwetz** (Świecie), 21. Februar. Aufgaben des Religionsunterrichtes. Eine Arbeitsgemeinschaft von neun Lehrern bzw. Lehrerinnen, drei Diakonissen und fünf Pfarrern tagte unter dem Vorsitz von Superintendent Morgenroth in Terespol, Kreis Schwetz. Pfarrer Zellmann aus Gruppe schilderte in seinem Referat den traurigen Wissensstand der Kinder, die in den Konfirmandenunterricht kommen, und die den biblischen Stoff des Alten und Neuen Testaments nicht einmal notdürftig beherrschen. In der ernsten und eingehenden Besprechung dieser schweren Aufgabe wurde die Wichtigkeit des Katechismus betont und Lehrer Lawrenz aus Julienhof gebeten, einen Plan über den Stoff aufzustellen, der von einer einklassigen Schule gefordert werden kann. Lehrer Lawrenz zeigte auch in einer Lektion über den Hauptmann von Kapernaum anschaulich die rechte Methode des Religionsunterrichts. Alle Teilnehmer waren dankbar für diese Tagung, die das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit gefördert und jeden in seiner Unterrichtsnot gestärkt hatte.

a **Schwetz** (Świecie), 20. Februar. Der Mittwoch-Wochenmarkt war, obgleich die Wege durch den beständigen Schneefall und die Verwehungen noch recht unpassierbar und beschwerlich sind, ziemlich gut beliefert. Trotzdem aber machte sich eine Preissteigerung bemerkbar. Man verlangte für Butter 3.50—3,60 pro Pfund, für Eier 5—5,50 pro Mandel. Ferner kosteten: Glumse 0,40, grüne Heringe 0,60, weiße Bohnen 0,40, Mohrrüben 0,20, Zwiebeln 0,40. Der Fleischmarkt wies große Lücken auf. — Die Kohlenknappheit dauert an, obgleich einige der Händler inzwischen einige Waggons Kohlen und Briketts erhalten haben, so ist das für die Bevölkerung doch lange nicht ausreichend. Auch die Wassernot hält an. Da für zwei Tage vom Wasserwerk die Leitungen zwecks Reparatur abgestellt wurden, wurden vom Werk Tonnen mit Wasser in der Stadt für die Bevölkerung ausgefahren.

* **Zempelburg** (Sępólno), 21. Februar. Ein Düppelstürmer gestorben. In Sitno hiesigen Kreises starb vorige Woche der ehemalige Landwirt Johann Teske im

Graudenz.

Thorn.

92. Lebensjahre. Er war am 29. Mai 1837 geboren, diente von 1859 bis 1861 bei der 6. Kompanie des Pomm. Füsilier-Regts. 34 in Mainz und Rastatt. Er war einer der wenigen Krieger, die die drei Feldzüge 1864, 66, 70/71 ganz mitgemacht haben.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 20. Februar. Drei Tote durch Kohlenstaub-Explosion. Am Dienstag vormittag gegen 9 Uhr ereignete sich auf der 500-Meter-Sohle der Ferdinandgrube bei Kattowitz beim Abbau eines Stollens eine schwere Kohlenstaub-Explosion, die drei Todesopfer forderte. An der Unglücksstelle fanden die Rettungsmannschaften, die sofort in Tätigkeit traten, die drei vollkommen verkohlten Leichen. Durch die ungeheuren Rauchwolken, die sich infolge der Explosion entwickelten, flüchteten die Bergleute der umliegenden Felder zum Schacht, da man einen Grubenbrand vermutete. Von der Gewalt der Explosion zeugen die Verwüstungen auf der Strecke. Die Schienen der Grubenbahn wurden wie Streichhölzer geknickt und eine 40 Zentner schwere Haspel und mehrere Kohlenwagen wurden mehrere Meter weit fortgeschleudert und zertrümmert. Über die tatsächlichen Ursachen der Explosion konnten noch keine genauen Ermittlungen angestellt werden, da die Strecke erst geräumt werden muß. Soviel ist nur bekannt, daß die Explosion bei Zündung eines Sprenggeschosses mit Hilfe einer elektrischen Maschine erfolgte.

Freie Stadt Danzig.

* **Eine Eisscholle mit acht Personen treibt auf die See hinaus.** Am Strande von Heubude ist eine mächtige Eisscholle von etwa drei Kilometern Länge abgebrochen und treibt in der Richtung nach Hela in See. Auf der Scholle befinden sich acht Personen, die vom Strande abgeschnitten sind. Die Polizeiwache Heubude ist sofort zur Hilfeleistung abgegangen. — **Nach zweimaligen mißglückten Versuchen, die Personen mit Hilfe eines Dampfers und eines Flugzeuges zu retten, gelang es schließlich ein Boot an die Eisscholle heranzuführen, mit dessen Hilfe die 8 Personen in Sicherheit gebracht wurden.** ÷

* **Messerstecher bei der Arbeit.** Gestern abend um 9.45 Uhr wurde die 30 Jahre alte Frau Margarete Eisendick auf dem Altstädtischen Graben von Passanten in schwer verletztem Zustand aufgefunden und zum Holzmarkt geführt. Ein herbeigerufener Schupobeamter brachte die Schwerverletzte zum Arzt, der einen 15 Zentimeter langen Schnitt über die linke Wange, zwei Stiche am Hals, zwei Stiche im Rücken und einen Stich in den Hinterkopf feststellte. Nach Angaben der E. kommt der 22jährige Seemann Hans Straschewski, Hirschgasse 14 wohnhaft, als Täter in Frage. Dieser sei der E. um 9½ Uhr auf dem Altstädtischen Graben gefolgt. In Höhe der Näthlergasse habe er ohne jeden Wortwechsel von hinten auf die Ahnungslose eingestochen. Nachdem die Wunden von dem Arzt genäht und verbunden worden waren, wurde die Verletzte in die Wohnung ihres Bräutigams gebracht. — Kurze Zeit darauf, etwa um 10 Uhr, wurde der Wachtmeister der Schutzpolizei Goerke an der Schneidemühle von mehreren Männern mit Stichverletzungen aufgefunden. Die Männer holten einen Schupobeamten herbei, dem der verletzte Beamte noch stöhnend zurufen konnte, daß er von einem unbekannten Täter plötzlich einen Messerstich erhalten habe. Dabei zeigte er auf den auf dem Bürgersteig stehenden 26 Jahre alten Arbeiter Leo Witschnewski, Ritterstraße 25/26, und sagte, daß dieser sich ebenfalls an dem Überfall beteiligt habe. Hierauf brach der Bedauernswerte zusammen und wurde mit einem Kraftwagen des inzwischen alarmierten Überfallkommandos ins Städtische Krankenhaus geschafft. Dort wurde festgestellt, daß er einen Stich in die Lunge davongetragen hat. Wischnewski wurde ins Polizeigefängnis eingeliefert. ÷

Vor der Aufklärung des großen Tresorraubes.

Berlin, 20. Februar. Die Aufklärung des großen Bankeinbruches am Wittenbergplatz ist, wie die „Vossische Zeitung" meldet, ein großes Stück vorwärts gekommen. Während bisher für die Täterschaft der drei Gebrüder Saß nur allgemeine Umstände sprachen, ist es der Polizei gelungen, einige direkte Tatindizien zu ermitteln. Die drei verhafteten Brüder Saß wurden unter sorgsamer Bedeckung unauffällig an den Tatort des Bankeinbruches am Wittenbergplatz geführt. Die Kriminalpolizei stellte sie zunächst den einzelnen Bankbeamten gegenüber, um zu ermitteln, ob die Brüder Saß vielleicht in dem Tresor ein Schließfach besessen haben. Diese Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen. Es ergab sich aber bei der Gegenüberstellung der Brüder Saß mit den Hausbewohnern und mit einzelnen Passanten, die in den fraglichen Nächten verdächtige Gestalten vor dem Hause und in dem Haushof bemerkt haben wollten, eine sensationelle Überraschung, durch die die Kriminalpolizei in ihrem Glauben an die Täterschaft der Saß' gestärkt wurde. Die drei Brüder Saß wurden nämlich von mehreren Hausbewohnern und von den genannten Straßenpassanten ohne jeden Zweifel wiedererkannt. Diese Zeugen sagten übereinstimmend aus, daß die drei Brüder Saß in den in Frage kommenden Nächten vor dem Hause und auf dem Hofe von ihnen beobachtet worden sind. Diese Zeugen sind um so wichtiger, als den Zeugen die Brüder Saß nicht als die vermutlichen Täter vorgeführt wurden, sondern sie wurden von ihnen aus der Reihe von nichtuniformierten Beamten einwandfrei erkannt.

Der entführte Redner.

Das Amtsgericht in Neukölln verhandelte am Dienstag den Prozeß gegen die Rundfunkattentäter, die, wie in allgemeiner Erinnerung, am 6. Oktober v. J. unter dem Gelächter nicht nur der Berliner den „Vorwärts"-Redakteur Dr. Wolfgang Schwartz im Auto entführt haben und statt seiner einen kommunistischen Landtagsabgeordneten in den Senderaum der Funkstunde Akt.-Ges. schmuggelten. Das kleine Gerichtsgebäude in Neukölln war seit den frühen Morgenstunden von einer großen Menschenmenge umlagert. Starke Polizeiaufgebote sperrten es nach allen Seiten hin ab. Während der Verhandlung lagen in den einzelnen Flügeln des Gebäudes und im Eingang Polizeimannschaften in großer Zahl. In den Verhandlungssaal konnten nur etwa dreißig Zuhörer eingelassen werden. Über vierzig Presseleute wohnten der Verhandlung bei.

Der Angeklagte Dr. Karl Frank, der als einziger der drei Angeklagten in Haft ist, wurde in einem Polizeiwagen vom Untersuchungsgefängnis nach Neukölln gefahren und gefesselt ins Gerichtsgebäude geleitet. Zu Beginn der Verhandlung brachte der Verteidiger Dr. Franks, Rechtsanwalt Dr. Apfel, diese Tatsache dem Gericht zur Kenntnis, protestierte gegen die Fesselung und dagegen, daß man seinen Mandanten bis zur Eröffnung der Verhandlung in einer dunklen Zelle verwahrt habe.

Das Urteil lautete: Der Angeklagte Dr. Frank wird wegen Freiheitsberaubung und Nötigung zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten, die übrigen Angeklagten wegen des gleichen Vergehens zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Scherlinski wird von der Anklage des unbefugten Waffenbesitzes freigesprochen. Der Angeklagte Frank dagegen wird wegen unbefugten Waffenbesitzes zu zwanzig Mark Geldstrafe beziehungsweise zwei Tagen Haft verurteilt.

In der Urteilsbegründung wurde unter anderem folgendes ausgeführt: Der Rundfunk ist ein Mittel zur Beeinflussung der Öffentlichkeit, wie es zurzeit kaum ein geeigneteres gibt. Deshalb hat der Staat den Rundfunk übernommen, deshalb war ein Anschlag auf den Rundfunk eine Verletzung der Staatsautorität. Frank war schwerer zu bestrafen, weil er der geistige Urheber der Tat und schon mehrfach wegen politischen Vergehens vorbestraft ist. Die Untersuchungshaft ist ihm angerechnet worden. Eine Haftentlassung Franks kann aber nicht stattfinden. Das Gericht hat sich nicht entschließen können, den Angeklagten Strafaussetzung zu gewähren, weil die Angeklagten in ihrem Schlußwort erklärten, daß sie dieselbe Tat, die sie begangen haben, jederzeit noch einmal begehen würden.

Kleine Rundschau.

* **„Graf Zeppelin" fliegt nicht nach Ägypten.** Die geplante Fahrt des „Graf Zeppelin" nach Ägypten hat sich als undurchführbar erwiesen, da nach den Ergebnissen einer inoffiziellen Fühlungnahme nicht damit zu rechnen ist, daß bei den in Betracht kommenden offiziellen Stellen des Auslandes ein solches Unternehmen ohne weiteres begrüßt werden dürfte. Von der Einleitung offizieller Schritte, um die Genehmigung zum Besuch des Luftschiffes in Ägypten zu erhalten, ist infolgedessen, wie die Blätter erfahren, abgesehen worden.

* **Von Wölfen gefressen.** In der Ortschaft Szumen (Bulgarien) ist ein griechisch-katholischer Geistlicher von Wölfen gefressen worden. Der Geistliche befand sich auf einem Bauernwagen und fuhr mit verschiedenen Landwirten der genannten Ortschaft zu. Unterwegs wurde das Gefährt von einem Rudel Wölfe überfallen, die immer mehr dem Wagen sich näherten. Der Geistliche ergriff einen Revolver und gab einige Schüsse auf die Wölfe ab. Durch die Schüsse scheuten die Pferde und zogen kräftig an, wodurch der Schütze das Gleichgewicht verlor und vom Wagen stürzte. Die Wölfe fielen über das unglückliche Opfer her, von dem man am nächsten Tage nur noch Kleider, Schuhe und Knochen vorfand.

* **Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.** Newyork, 20. Februar. Ein Eisenbahnzug mit 1200 Bergarbeitern, der von Peoria nach Hollis unterwegs war, ist zehn Meilen südlich von Hollis entgleist. Vier Wagen sind umgestürzt. Fünf Arbeiter waren sofort tot, 12 liegen im Sterben, 250 sind zum Teil schwer verletzt. Die Entgleisung ist durch eine beschädigte Gleislasche verursacht worden.

Gedenket der hungernden Vögel!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

§ **Weitere Einstellung des Zugverkehrs auf mehreren Strecken.** Die Posener Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß wegen der Schneeverwehungen bis auf Widerruf der Zugverkehr auf den Strecken Gnesen—Slawa, Mogilno—Orchowo und Gnesen—Nakel ganz und zwei Zugpaare auf der Strecke Czarnikau—Usch (Nr. 3151, 3132, 3145, 3156) eingestellt worden sind.

§ **Die Witterung** hält sich seit einigen Tagen ziemlich auf gleicher Höhe. Heute morgen zeigte das Thermometer — 8 Grad Celsius an, während gestern — 7 Grad notiert wurden.

§ **Herabsetzung des Kohlenpreises.** Wie uns der Magistrat mitteilt, ist in der am 21. d. M. abgehaltenen Konferenz, an der Vertreter des Städtischen Amts für Sicherheit und öffentliche Ordnung, der Staatspolizei, der Handelskammer, der polnischen Berufsvereinigung und des Kohlenhändler-Verbandes teilgenommen haben, beschlossen worden, den Höchstpreis für beste oberschlesische Kohle auf 3,40 Złoty festzusetzen und die am 14. d. M. genehmigten Preise von 3,60 und 3,80 (mit Anfuhr) aufzuheben. Es ist nicht gestattet, mehr als 3.40 Złoty für den Zentner zu fordern.

§ **Gegen das Erfrieren der Kartoffeln in den Kellern** wird ein einfaches und bequemes praktisches Mittel mitgeteilt. Man hänge im Keller eine brennende Petroleumlampe auf, die die Temperatur um ungefähr 5 bis 6 Grad erhöhen wird, was genügt, um das Erfrieren der Feldfrüchte zu vermeiden. Natürlich ist Voraussetzung, daß man die Lampe so aufhängt, daß kein Feuerschaden entstehen kann.

§ **Vermißt** wird seit dem 18. d. M. die 19jährige Klara Zellmann. Sie hat am genannten Tage die Wohnung ihrer Eltern, Brenkenhoffstraße 28, verlassen und ist seit diesem Tage verschwunden. Die Vermißte ist 165 Zentimeter groß, stark gebaut, und hat blondes Haar. Sie war mit einem dunkelbrauenen Mantel, einem dunkelblauen Kleide, schwarzem Trauerhut, schwarzen Strümpfen und ebensolchen Schuhen bekleidet. An der linken Hand trug sie eine goldene Uhr in einer Lederfassung. Personen, die Auskunft über den Verbleib der Vermißten geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. — Ferner bittet die Polizei um Angaben über den Verbleib der seit dem 20. d. M. vermißten 63jährigen Frau Maria Kędzierska, Elisabethstraße 26 wohnhaft. Die Frau ist mittelgroß, hager, trug kleine Ohrringe, einen Trauring und einen Ring mit rotem Stein an der linken, einen breiten goldenen Ring mit Emaille (einen Sarg darstellend) an der rechten Hand. Sie war mit einem braunen Mantel, schwarzen Kleid, grauen Sweater, schwarzen Hut, schwarzen Schuhen und ebensolchen Strümpfen, sowie mit einem Pelzkragen bekleidet.

§ **Eine Schlägerei** entstand an einem der letzten Abende auf dem Wollmarkt. Von zwei stark angezechten Männern sprang einer auf einen vorbeifahrenden Straßenbahnwagen auf und gab Haltesignale. Der Schaffner machte den Mann darauf aufmerksam, daß es nur den Beamten der Straßenbahn gestattet ist, dem Wagenführer Signale zu geben. Darauf reagierte der Betrunkene mit einer Flut von Beschimpfungen und schlug schließlich auf den Schaffner ein. Kurz darauf sprang er aus dem Wagen und wollte flüchten, stürzte aber dabei zu Boden. Der Schaffner eilte ihm nach, wurde aber von dem zweiten Betrunkenen überfallen und schließlich von beiden Männern geschlagen. Ein Kriminalbeamter, der zufällig in dem Wagen sich befand, eilte dem Schaffner zu Hilfe. wurde aber ebenfalls von den Zechkumpanen tüchtig verprügelt. Es entstand ein großer Auflauf und erst mit Hilfe von zwei Zivilisten, einem Ulanenfeldwebel und einem inzwischen herbeigerufenen Polizisten konnten die Raufbolde gebändigt und ins Polizeigewahrsam gebracht werden.

§ **Verscheuchter Dieb.** Als am 21. d. M. gegen 6 Uhr abends die Frau Marta Krüger ihre Bleichfelder Weg Nr. 37 gelegene Wohnung betrat, gewahrte sie plötzlich einen Einbrecher in den Räumen, der die Wohnungstür mit einem Nachschlüssel geöffnet hatte. Die Frau rief sofort laut um Hilfe, worauf der Einbrecher ein Fenster öffnete und durch dieses entfloh.

§ **Eine Diebin,** die verschiedene Eigentumsvergehen auf dem Gewissen hat, wird von der Polizei gesucht. Es handelt sich um das Dienstmädchen Franziska Wyrzykowska, die zuletzt bei dem Gastwirt Franz Kusinski in Culmsee tätig war und ihren Brotgeber bestohlen hat. Vor der Diebin wird gewarnt. Sie ist groß gewachsen, schlank, hat blaue Augen und blondes Haar. Sie trägt einen hellen Mantel mit Pelzkragen oder eine Joppe aus Lederimitation.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages je eine Person wegen Betruges, Bettelns, Diebstahls, Vagabundierens und Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Nächste Veranstaltung im Rahmen der Deutschen Abende: Das Volkslied, Vortrag, Mitwirkung sämtlicher deutschen Männer-Gesangvereine. Sonntag, den 3. März, abends 8 Uhr, bei Kleinert-Schleusenau. (2691

Sein diesjähriges Rezital-Konzert veranstaltet der auf unserem Grunde gut bewährte und ausgezeichnete Klavier-Virtuose Prof. Z. Lisicki am Montag abend um 8 Uhr im Zivilkasino. Im erstklassig zusammengestellten Programm finden sich Meisterwerke von Beethoven Chopin, Händel, Debussy, Bach, Scarlatti u. a. Karten zum Preise von 5,—, 3,50, 2,— und 1,— Złoty sind schon im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von J. Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse zu haben. Den Konzertflügel Blüthner stellt die Fa. Sommerfeld zur Verfügung. (2685

* * *

* **Bartschin** (Barcin), 21. Februar. Feuer auf dem Bahnhof. Das Wasserreservoir im Wasserturm wurde infolge der strengen Kälte mit Stroh bedeckt, ebenso wie auch die zu dem Reservoir führenden Leitungsrohre mit Stroh umwickelt wurden. Kürzlich geriet nun durch glühende Kohle das um ein Rohr gewickelte Stroh in Brand, worauf binnen kurzer Zeit auch das ganze Stroh, mit dem das Reservoir bedeckt war, in hellen Flammen stand. Zum Glück besteht der ganze Wasserturm aus feuerfestem Material, so daß der ganze Turm erhalten blieb. Der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es nach kurzen Bemühungen, des Feuers Herr zu werden.

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 21. Februar. Von den entzogenen Schankkonzessionen sind in hiesiger Stadt wieder vier bis zum 1. Juli verlängert worden. — Auf Beschluß des Magistrats sind die Vorarbeiten zum Neubau der Obrabrücke im Gange. Außer den Baubeihilfen des Kreises und der Wojewodschaft hat die Stadt 50 000 Złoty hierzu bereitgestellt. Zu gleichem Zeitpunkt wird die notwendige Brücke für den Fußgängerverkehr an dem Glaubitzschen Grundstück über die Obra gebaut.

* **Neustriesen** (Kreis Mogilno), 19. Februar. Goldene Hochzeit. Am 11. Februar feierte hier das Ehepaar Bernhard Brennenstuhl und Frau Margarete geb Berg seine goldene Hochzeit. Der Kirchenchor von Rosenau war trotz der Kälte auf drei Schlitten nach Neustriesen gekommen und verschönte die kleine Feier, bei der das Gedenkblatt des Evangelischen Konsistoriums überreicht wurde. Die Familie ist vor 28 Jahren aus Galizien hierher gekommen und erfreut sich allgemeinen Ansehens. Ihre 11 Kinder und 25 Enkel leben teils in Polen, teils in Deutschland, zum Teil auch in den Vereinigten Staaten.

fs. **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 21. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag betreffs Erhebung ges städtischen Zuschlages zur Einkommensteuer einstimmig angenommen, wonach nicht 4 Prozent, sondern nur 2 Prozent erhoben werden sollen. Der Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer soll wie bisher 80 Prozent betragen. Der Antrag des Magistrats, die Beschlußfähigkeit der vorschriftsmäßigen Mitgliederzahl auf ein Drittel herabzusetzen, wurde abgelehnt. Betreffs der Reinigung der Straßen wurde beschlossen, daß dieselbe von der Stadt übernommen wird. während die Bürgersteige weiterhin den Hausbesitzern zur Last bleiben. Abgelehnt wurde ferner die Übernahme der Arbeitslosen-Unterstützung für den Kreis auf die Verwaltungsorgane der Stadt.

Kleine Rundschau.

* **Dreister Raubüberfall.** Berlin, 22. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Heute früh drangen vier Personen in das Verwaltungsgebäude der Zeche Matthias Stines bei Gladbeck-Brauck ein und raubten 128 000 Mark Lohngelder. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

* **Frühlingswetter in London.** London, 21. Februar. (PAT) Nach elftägiger Dauer des strengen Frostes herrscht heute in London Frühlingswetter. Die Temperaturen haben wieder Normalhöhe erlangt.

* **Die Überschwemmungen in Thrazien.** Athen, 22. Februar. Der Verkehrsminister hat eine Inspektionsreise in das Überschwemmungsgebiet unternommen. Es wurde festgestellt, daß etwa 100 000 Hektar Ackerland überschwemmt sind und daß die Saaten vollständig vernichtet wurden. Bei dem Hochwasser kam viel Vieh um. Man befürchtet auch, daß das Hochwasser einige Menschenopfer gefordert hat.

Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Polens Maschinenimport für die Mühlenindustrie** ist im Jahre 1928 zwar kleiner gewesen als 1927, hat aber den Stand der Jahre 1926—1924 beträchtlich überstiegen. Es wurden insgesamt eingeführt: 2478 To. im Werte von 8 963 000 Złoty (gegenüber 3076 To. im Werte von 10 702 000 Złoty im Jahre 1927, 1212 To. im Werte von 4 286 000 Złoty im Jahre 1926, 1422 To. im Werte von 5 039 000 Złoty im Jahre 1925 und 629 To. im Werte von 1 995 000 Złoty im Jahre 1924). Aus Deutschland stammten 1928 1258 To. im Werte von 4 859 000 Złoty, womit dieses weitaus an der Spitze der Lieferanten steht, aus der Tschechoslowakei 678 To. im Werte von 2 192 000 Złoty, aus der Schweiz 298 To. im Werte von 1 114 000 Złoty, aus Ungarn 215 To. im Werte von 662 000 Złoty.

b. **Die polnischen Zichoriefabriken,** von denen es 32 gibt, wovon 17 auf den im übrigen industriearmen Osten, 9 auf Posen und Pommerellen, sowie je 3 auf Schlesien und den Süden entfallen, produzierten 1927 (für das Produktionsdaten soeben erst bekannt werden) 8260 3 To. Zichorie und 5896,4 To. Kaffee- und Zichorieersatzmittel. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die kürzlich durch die Presse gegangenen Nachrichten, wonach die Zichoriefabrik Gleba von der Firma Bohm erworben worden sein soll, in dieser Form nicht zutreffen. Tatsache ist, daß eine A.-G. unter der Firma „Vereinigte Zichoriefabriken Bohm u. Gleba“ in Wloclawek errichtet wurde, deren Aktien zu gleichen Teilen den Aktionären beider Firmen gehören.

b. **Die polnischen Seilereien** produzierten 1927 (für welchen Zeitraum amtliche Daten soeben erst veröffentlicht werden) 1 858 341 Kg. verschiedene Seilerwaren, darunter in der Hauptsache nämlich 744 974 Kg. Bindfaden. Tätig waren 24 Fabriken, wovon 12 auf die zentralen, 7 auf die östlichen, 3 auf die westlichen und 2 auf die südlichen Wojewodschaften entfallen.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. Februar. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,00 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 112,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 B. H. Cegielski 43,00 B. Dr. Roman May 111.00 G. Unia 175,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 22. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 57,87. bar 57,76—57.90. Berlin: Ueberweisung Warschau 47.125—47.325. Ueberweisung Kattowitz 47.30, bar gr. 46,95—47.35, kl. 46,90—47,30. Zürich: Ueberweisung 58.30. London: Ueberweisung 43.30. Newyork: Ueberweisung 11,25. Bukarest: Ueberweisung 18 59. Budapest: bar 64,10—64,40. Prag: Ueberweisung 378⁵/₈, Mailand: Ueberweisung 214,50.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 21. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01¹/₂ Gd., 25,01¹/₂ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57.73 Gd., 57,8 Br Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,172 Gd., 122,478 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,86 Br.

Züricher Börse vom 20. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5.20, London 25 23¹/₄, Paris 20,31, Wien 73,05, Prag 15,41¹/₄, Italien 27,22¹/₄, Belgien 72,20, Budapest 90,68, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¹/₂, Holland 208,25, Oslo 138,70 Kopenhagen 138,70, Stockholm 138,95, Spanien 80,00. Buenos Aires 2,19, Tokio 2,24¹/₂, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,10, Athen 6,73 Berlin 123,47¹/₂, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,57, Got. codz. — %, Priv.-Disk. 4⁵/₈ %, Tägl. Geld 2¹/₂ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8.84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43.11 Zł., 100 Schweizer Franken 170.83 Zł., 100 franz. Franken 34,69 Zł., 100 deutsche Mark 210,92 Zł., 100 Danziger Gulden 172,24 Zł., tschech. Krone 26.34 Zł., österr. Schilling 124,80 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 20. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.770	1.774	1 769	1.773
—	Kanada . . 1 Dollar	4.190	4.198	4.185	4.193
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.895	1.899	1.898	1.902
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.93	20.97
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.074	2.078
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20 423	20.463	20.419	20.459
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.2090	4.2170	4.2080	4.2160
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5015	0.5035	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.301	4.309	4.316	4.324
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.55	168.89	168.60	168.84
10 %	Athen	—.—	—.—	5.434	5 445
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.43	58.55	58.405	58.525
6 %	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.60	81.76
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.587	10.607	10.582	10.602
6 %	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.10	22.035	22.075
7 %	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.385	7.399
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.22	112.44	112.19	112.41
8 %	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.53	18.62
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.23	112.45	112.19	112.41
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.47	16.425	16.465
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.479	12.499	12.477	12.497
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.84	81.10	80.92	81.08
10 %	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.037	3.043
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	65.23	65.37	64.61	65.73
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.46	112.68	112.43	112.65
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.12	59.24
7 %	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.35	73.49
8 %	Warschau . . 100 Zł.	47.10	47.30	47.125	47.325

Produktenmarkt.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 11.—17. 2. 1929 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	44,56	35,35	35,00	33,35
Lemberg	47,50	34,37¹/₂	37,50	32,00
Krakau	46.08	35,25	36,50	35 00
Posen	42,33	33,00	35,00	30,75
Prag	48,31	44,35	46,59	45,14
Hamburg	48,00	44,50	38,85	36,70
Berlin	46,53	44,10	47,50	43,04
Liverpool	46.50	—	—	40,80
Wien	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Newyork	46,81	43,78	—	37,55
Chicago	42,54	39,60	—	33,10

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 20. Februar. Preise für 100 Kg.: Weizen für Inland 43—44, Roggen für Inland 34—35, für Export 40—41, Inlandshafer 36—37, Hafer für Export 40—41, Gerste für Inland 39—40, für Export 41—42. Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 52—53, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizenkleie 28—28,50, Roggenkleie 27,50—28, Stroh 9,50—10,50, Heu 27—29. Tendenz ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 21. Februar. (Amtlich.) Preis pro Zentner Danziger in Gulden. Weizen 130 Pfd. 25,50, do. 126 Pfd. 24,50—24.75, Roggen 20,25, Braugerste 20,50—22,00, Futtergerste 20,50—21,00. Hafer 17,50, Roggenkleie 15,60—16,00, grobe Weizenkleie 16,50—17,00. Großhandelspreise per 100 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 21. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 217-219, März 233,50, Mai 239.50-239, Juli 249-248,75. Roggen märk. 205.00—208,00, März 221,25 —,—, Mai 230,50 —,—, Juli 233,25. — Gerste: Braugerste 218—230, Futter- u. Industriegerste 192,00—202. — Hafer märk. 200,00—206,00, März 220,50, Mai 231,00, Juli 240—239,75. — Mais waggonfrei ab Hamburg 239,00—240,00. Weizenmehl 26.50—30,00. Roggenmehl 27,40—29,65. Weizenkleie 15,70, Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,75. Raps —,—. Viktoriaerbsen 42—48. Kleine Speiseerbsen 27—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken 23—24,50. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—29,00. Lupinen, blau 15,80—16,50. Lupinen, gelb 21,00—22,00. Serradella, neue 43—49. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 25,00 bis 25,50. Trockenschnitzel 14,50—14,90. Soyaschrot 23,30—23,50. Kartoffelflocken 23 80—24.40.

Tendenz für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, Mais befestigt. Weizenmehl ruhig, Roggenmehl matter, Weizenkleie stetig, Melasse stetig.

Berliner Eiernotiz vom 20. Februar. Ausländische Eier: große, Kühlhauseier Stck. 17—19¹/₂, normale 15 bis 17, kleine und Schmutzeier —,—.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 20. Februar. Es werden folgende Grundpreise je Kg. in Złoty notiert: Kupferblech 4,80, Messingblech 3,95, Aluminiumblech 6,50, Messingleitungen 3,90, Kupferleitungen 5,10. Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,18.

Berliner Metallbörse vom 21. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 79—84, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 76,50—78,25.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 20. Februar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen. ¹/₂ Kg. 1,25—1,30, IIa ¹/₂ Kg. 1,00 bis 1.10, Poulets, ¹/₂ Kg. — bis —; Hähne, alte ¹/₂ Kg. 0,90—1,00; Tauben, junge, Stück 1,20—1,40, alte, Stück 0,80—0,90, Italiener — bis —; Gänse, russ., Ia. ¹/₂ Kg. 0.90 bis 1,00, IIa. ¹/₂ Kg. — bis —; Enten, Ia. ¹/₂ Kg. 1,20—1.40, IIa. ¹/₂ Kg. 1.00—1,20; Puten, Hähne 1,10—1,20, do. Hennen 1,20—1,25.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Februar.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,65, Thorn + 1,36, Fordon + 0,64, Culm + 1, 4, Graudenz + 1,26, Kurzebrak + 1,22, Pieckel + 0,66, Dirschau + 0,41, Einlage + 1,80, Schiewenhorst + 1,98.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 45.

Heute abend 11¼ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante

Marie Komasiński

geb. **Lüddekens.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

Lucjan Komasiński
und Tochter.

Bydgoszcz, den 20. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 1355

Am 19. Februar 1929, nachm. 14 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden, versehen mit den hlg. Sterbesakramenten, unsere teuerste Schwester, Tante, Schwägerin und Kusine

Walerja Firyn

geb. **Gumińska**

im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Die trauernde Familie.

Bydgoszcz, den 22. Februar 1929.

Die Exporte findet am 23. Februar 1929, um 9½ Uhr vormittags, vom Trauerhause, ul. Zduny 20a, in die Herz-Jesukirche statt. Nach abgehaltener Andacht erfolgt die Ueberführung der Leiche nach dem neuen Friedhof. 1356

Gestern abend kurz nach 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld getragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Wilhelmine Hintz

geb. **Fagin**

im Alter von 82 Jahren 3 Monaten und 4 Tagen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Willy und Alex Hintz.

Bydgoszcz, Berlin, den 22. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 2693

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 2159
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.



Original Naether-Kinder-Wagen 2033
neueste Modelle.
A. Hensel
Dworcowa 97.
Tel. 193 und 408

An- u. Ab-Fuhr 1444

von
Gütern aller Art
erledigt prompt
G. Schroeder Nachf.
O. Gloekel
Tel. 1775 **Pomorska 16** Tel. 1775

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus:
Donnerstag, den 4. April 1929.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld 110.- zł monatlich.

Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen
2242 **Die Leiterin.**

Achtung, Kaufleute etc.

welche zum Schutze gegen Steuer-Uebereinschätzung ordnungsmäßige Bücher führen wollen, führe solche dank meiner langjährigen Praxis im Sinne

Fern-Buchführung

gegen Einsendung sämtlicher Beläge prompt aus. Auch fertige sämtliche Gesuche an, sowie Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Polnische und umgekehrt gegen Ersetzung der Unkosten. Gefl. Anfragen, mit Freikuvert erwünscht, an die Geschäftsstelle d. Zeitg. unt. **Fern-Buchung: K. 2677.**

Den besten und billigsten

= Fensterkitt =

sowie **Leinölfirnis**

1554 empfiehlt

Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Klaviere stimmen

8 Zloty. **S. Freitag**, Klavierstimm., Bydg., Poznańska 23. 1318

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 24. Febr. 29. (Remin.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. . Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Konfirmandensaale der Pfarrkirche. — Donnerstag. abds. 8 Uhr Passionsandacht im Gemeindehaus, Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. ½12 Uhr Kindergottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. — Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstde des Jungmänner-Vereins.

Lutherkirche. Franzenstraße 37/38. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Laffahn. Kindergottesdst. fällt aus. — Nachm. 3½ Jugendbund. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde, danach Blaukreuzversammlg.

Ev.-luth. Kirche Posenerstr. 13. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. — Freitag, abds. 7 Uhr Passionsgottesdienst, Pfr. Paulig.

Ev. Gemeinsch. (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr. od. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Fischerstraße (Marcinkowskie 8) Nr. 8b Vorm. 9 Uhr: Gebetsstde. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbundstunde. Nchm. 5 Uhr Evangelisation. — Mittwoch. abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.— Donnerstag, abds. 7 Uhr Passionsandacht.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Passions-Andacht.

Neuflötenau. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Vikar Birholz.

Weichselhorst. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Just.

Ostelsk. Vorm. **11** Uhr Gottesdienst, Pfr. Just.

Sienno. Nachm. 5 Uhr Lichtbildervortrag über Island, Spitzbergen, Norwegen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr Passionsandacht

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Versammlung der Frauenhilfe. — Dienstag, abds. 7¾ Uhr Missions-Nähverein. — Freitag, abds. 6 Uhr: Passions-Andacht.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Vorm. 1 Gottesdienst in Salzdorf.* Mittwoch, nachm. 5 Uhr Passions-Andacht.

Znin. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst.



F. Keeski
1868 (60) 1928
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 - Tel. 1457



6748

Besitzer von **Hackmaschinen Orig. Hey, Pflanzenhilfe** — vorjährige und frühere Modelle — können diese Maschine durch Auswechselung der bei diesen Fabrikaten sich schnell abnutzenden

Parallelogramme

mit den unübertroffenen, patentamtl. geschützten

Original Schmotzer Parallelogrammen

(Gelenke mit auswechselbaren Stahl- und Messingbüchsen, Stahlschraubbolzen und Hochdruckfettschmierung.)

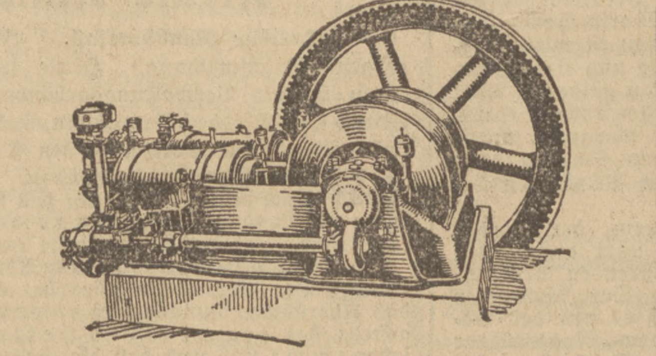
verbessern und **unbegrenzt haltbar** machen.

Zu beziehen durch Maschinenhandlungen, oder, wo nicht erhältlich, vom Werkvertreter in Polen

Inż. **H. Jan Markowski, Poznań 420**
Telephon 52-43 ul. Sew. Mielżyńskiego 23

Bestellungen sofort erbeten!

Danziger Werft.



Dieselmotoren liegender und stehender Bauart (kompressorlos)

Nordmesse Wilno: Große Goldene Medaille

in gleicher bewährter Güte **Gasmotoren - Sauggasanlagen - Motoren für Wechselbetrieb** mit Rohöl-, Saug-, Leucht- oder Erdgas.

Verlangen Sie kostenlose Ausarbeitung von Projekten durch die

Danziger Werft - Danzig 16534

oder deren Zweigbüro: Poznań, Słowackiego 18, Tel. 77-85.

Bedeutende Neuerscheinung:

Erich Maria Remarque

Im Westen nichts Neues

gebunden Zł 13.20
mit Kreuzband 60 Gr. mehr.

„Remarques Buch ist das Denkmal unseres unbekannten Soldaten. Ich las es, im Tiefsten erschüttert." 2659

Arnold Kriedte, Grudziądz.

Tel. 85. Postsch.-Kto. 203815.

Damenkleider, Mäntel, Knabenanzüge und Wäsche fertigt in und außer dem Hause an, auch nach außerhalb. Off. u. K. 1079 a. d. Gschst. d. Z.

Gräfl. v. Alvensleben'sche Revierförsterei
Wronie p. Wąbrzeźno

verkauft im ganzen od. auch in kleinen Mengen:

ca. 40 fm Eichen, ca. 50 fm Buchen,
darunter sehr gut gezopfte, astreine Stücke bis zu 60 cm Mittendurchmesser,

ca. 150 fm Kiefern, ebenfalls sehr gute Stücke von 30—45 cm Mittendurchmesser,

ca. 200 fm Fichten-Langholz, lange, schlanke Fichten, eignen sich vorzüglich für Feldscheunenbauten im runden Zustande. 2568

Gefl. Anfragen sind zu richten an **Rentamt Ostromecko** oder **Revierförsterei Wronie p. Wąbrzeźno.**

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert

A. Heyer, Grudziądz, Frühbeetfensterfabrik.

Preisliste gratis. 1626

DWG

Dienstag, den 5. März

abends 8 Uhr

im Civilkasino

Manfred Lewandowski

Baritonist

Am Flügel: **Albert Schmitz**

Programm: **Beethoven, Brahms, Wolf, R. Strauß.**

Eintrittskarten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.— zł, Nichtmitglieder 5.50, 4.50, 3.50 zł i. d. Buchh. **E. Hecht Nachf., Gdańska 19.**



A. Dittmann, G. m. b. H.
Bromberg, Jagiellońska 16. 2637

!! Saison-Ausverkauf !!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis** räumen, daher verkaufen 1477

Fast umsonst:

Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	früh.	1.75,	jetzt	0.95
Herrensocken „starkfädig"	„	1.85,	„	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	„	1.95,	„	0.95
Damenstrümpfe „Waschseide"	„	2.95,	„	1.95
Baskenmützen „alle Farben"	„	4.50,	„	1.95
Reformhosen „Winterware"	„	5.75,	„	2.95
Kinder-Pullover „gestreift"	„	5.75,	„	2.95
Kinder-Schuhe „Ledersohle"	„	5.75,	„	3.95
Damenstrümpfe „Bemberas."	„	5.75,	„	3.95
Kinderlederstiefel „Pelzbes."	„	8.50,	„	4.95
Kinder-Strickjacken	„	9.50,	„	5.95
Kinder-Schuhe, auch Lack	„	12.50,	„	7.95

Fabelhaft billig:

Hausschuhe „gemustert"	früh.	6.75,	jetzt	3.95
Hausschuhe „Kamelhaar"	„	7.50,	„	4.95
Hausschuhe „Kamelhaar"	„	9.75,	„	6.95
Damenschuhe „Boxcalf"	„	19.50,	„	13.50
Damenschuhe „feinfarbig"	„	28.50,	„	19.50
Damenschuhe „Lack"	„	28.50,	„	19.50
Damenschuhe „Samisch"	„	32.50,	„	19.50
Herrenschuhe „Boxcalf"	„	28.50,	„	19.50
Herrenschuhe „Lack"	„	38.50,	„	28.50
Damenschuhe „Modelle"	„	42.50,	„	28.50
Damenschuhe „Gummisohle"	„	45.00,	„	28.50
Herrenschuhe „Gummisohle"	„	38.50,	„	28.50

Verlustpreise:

Pullover „reine Wolle"	früh.	28.50,	jetzt	13.95
Damenkleider „Popeline"	„	25.—,	„	13.50
Damenschuhe „Brokat"	„	32.50,	„	19.50
Damenjacken „mit Seide"	„	32.50,	jetzt	19.50
Strickkostüme „Neuheiten"	„	48.50,	„	28.50
Damenmäntel „Flausch"	„	58.—,	„	28.50
Damenmäntel „Rips"	„	85.—,	„	58.—
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„	118.—,	„	68.—
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„	198.—,	„	118.—

Turnschuhe „Pepege"	35/41	28/34	21/27
	4.95	3.95	2.95
Kinderstiefel „Boxcalf"	31/35	27/30	20/26
	13.50	9.75	7.95
Schneeschuhe „Pepege"	35/40	30/34	25/29
	14.75	12.75	9.75

Mercedes, Mostowa 2.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.), Cieszkowski (Moltkestr.) 11, I, l. 544

Gerberei

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen. Lager von Pelzsach. 22 **Wilczak. Malborska 13.**

5000

Holz-Beile

bester deutscher Stahl, versendet einzeln unter Voreinsendung des Betrages von 5 Zloty **p. Stück** 2243
W. Wokóck, Danzig, Trojang. 4.

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 24. Februar, abends 8 Uhr

Das Dreimäderlhaus

Operette in 3 Akten von Schubert - Berté.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung u. Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Dienstag, 26. Februar 29 abends 8 Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Das Spiel mit dem Feuer

Lustspiel in 3 Akten **von Hans Sturm.**

Eintrittsk. für Abonn. Freitag u. Sonnabend, Freier Vert. Montag in Johne's Buchhdlg. Dienstag v. 11-1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

2645 **Die Leitung.**

Generalversammlung

Sonntag, den 24. Februar in Bromberg

Vormittag: 10 Uhr (pünktlich) interne Sitzungen nur für Mitglieder im Deutschen Haus, ul. Gdańska 134.

1¹⁵ Uhr gemeins. Mittagessen, Meldungen erbeten bis 22. d. M.

Nachmittag: 3¹⁵ Uhr (pünktlich) im Civil-Kasino, Gdańska 160a.

1. Eröffnung. 2687
2. Vortrag: **Staatssozialismus oder freie Wirtschaft?**
   Rechtsanwalt Spitzer, Sejmabgeordneter.
3. Vortrag: **Berufliche Charakterprüfungen** (mit Lichtbildern) **Professor Dr. Henning-Danzig.**
4. Aussprache.

Zur Nachmittagssitzung sind auch Angehörige der Mitglieder eingeladen.

Wirtschaftsverband städtischer Berufe
Der Vorstand
Hans Hege, 1. Vorsitzender.

Kino Kristal. 6.45 — 8.50. Heute, Freitag, **Premiere!** Das grandiose Filmkunstwerk, der Spitzenfilm europ. Filmproduktion 1928/29, der Höhepunkt neuzeitl. Technik

Revolutions-Hochzeit

mit dem Schauspiel von Sophus Michaelis in 12 gewaltigen Akten.

In den Hauptrollen: 2690
Karina Bell, Diomera Jacobini
Gösta Ekman, Fritz Körtner

Spannung! Regie! Technik! Spiel!

Trotz gewaltiger Filmkosten **normale Eintrittspreise.** Zwecks Verhütung ein. Andrangs zur letzt. Vorstellung bitten wir um den Besuch der 1. Vorstellung.

Beiprogramm! **Neueste Gaumont - Berichte** Ausführliche deutsche Beschreibung **gratis.**